

Genosse N. W. K i s s e l j o w, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU in Rostow, sprach vor dem Parteikativ der Parteihochschule „Karl Marx“ der SED über die Arbeit mit den Parteikadern, über die Kontrolle der Beschlüsse und zum Arbeitsstil der Funktionäre.

In seinen einleitenden Bemerkungen gab Genosse Kisseljow eine kurze Charakteristik der geographischen und ökonomischen Bedingungen des Rostower Gebietes.

Die Größe des Territoriums beträgt rund 100 000 qkm, die Einwohnerzahl etwa 3,5 Millionen, davon zwei Millionen in den Städten. Die größten Städte des Gebiets sind Rostow (600 000 Einwohner), Taganrog (250 000 Einwohner), Schachty (250 000 Einwohner), Nowotscherkask (150 000 Einwohner). Das Gebiet verfügt über eine starke Industrie und eine sehr ausgedehnte Landwirtschaft. Es gibt über 1000 Industriebetriebe, große Vorräte an hochwertiger Steinkohle, einen starken Landmaschinenbau (darunter das Werk Rostselmasch mit über 23 000 Arbeitern, Produktion 1957: 50 000 Mährescher). Die landwirtschaftlich bearbeitete Nutzfläche beträgt etwa sechs Millionen Hektar, davon zwei Millionen Wiesen und Weiden, besonders geeignet für die Zucht feinwolliger Schafe. 60 Prozent des Bodens werden von Kollektivwirtschaften und 40 Prozent von Sowjetwirtschaften (Sowchosen) bearbeitet. Es existieren etwa 300 Kollektivwirtschaften und 250 Sowjetwirtschaften. Die Kolchosen und Sowchosen sind sehr groß. Im Durchschnitt gehören zu einem Kolchos rund 13 000 ha Land, davon etwa 9000 ha Ackerfläche. Es gibt aber auch noch größere Kolchosen mit einer Fläche bis zu 30 000 und 35 000 ha. Das Sowjetgut „Gigant“ hat eine Fläche von 50 000 ha. Die Landwirtschaft ist in hohem Grade mechanisiert. Es gibt im Gebiet 30 000 Traktoren (auf 15 PS umgerechnet), 15 000 Sämaschinen, 12 000 Mährescher und viele andere Landmaschinen. Die wichtigsten Produktionsprozesse im Feldbau sind vollmechanisiert. In den letzten Jahren gab es einen steilen Aufschwung in der landwirtschaftlichen Produktion, eine Folge der Maßnahmen des Zentralkomitees der KPdSU zur Beseitigung der Schwächen und Mängel in der Landwirtschaft, die auf dem Septemberplenium 1953 beschlossen wurden. Im Gebiet wird eine umfangreiche Arbeit auch zur Verbesserung des Garten- und Weinbaus geleistet. Die dafür geeigneten Flächen werden ständig erweitert und haben jetzt bereits einen Umfang von 45 000 ha erreicht, davon 23 000 ha Weinberge. Die Gebietsparteiorganisation von Rostow hat sich das Ziel gesetzt, daß bis 1965 eine Fläche von 300 000 ha als Gärten und Weinberge bearbeitet wird. An der Lösung dieser Aufgabe wird mit großem Enthusiasmus gearbeitet. Es gibt Kolchosen, die in den letzten Jahren 600 bis 700 ha Gärten und Weinberge angelegt haben. An der Spitze steht der Kolchos „Stalin“ im Kuibyschewer Gebiet mit rund 1000 ha. Zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Kulturen wird ein großzügiges Berieselungs- und Bewässerungssystem angelegt. Das gibt die Möglichkeit, als neue Kultur Reis anzubauen. Die bis jetzt erzielten Durchschnittserträge liegen bei 45 bis 50 Doppelzentnern je Hektar, bei einigen Kolchosen aber bereits bei 70 bis 80 Doppelzentner. Die Parteiorganisation hat die Aufgabe gestellt, die Don-Niederung für den Reisanbau zu erschließen. Dort wird es Ernten von 80 bis 100 Doppelzentner je Hektar geben.

Im Rostower Gebiet gibt es 16 Hochschulen. In Nowotscherkask befindet sich ein großes polytechnisches Institut mit 7000 Studenten. Auf den Hochschulen und Instituten des Gebietes lernen rund 40 000 Studenten. Weitere 40 000 junge Menschen besuchen 50 technische Fachschulen. Die Zahl der Schüler und Studenten wächst ständig.